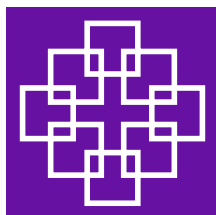
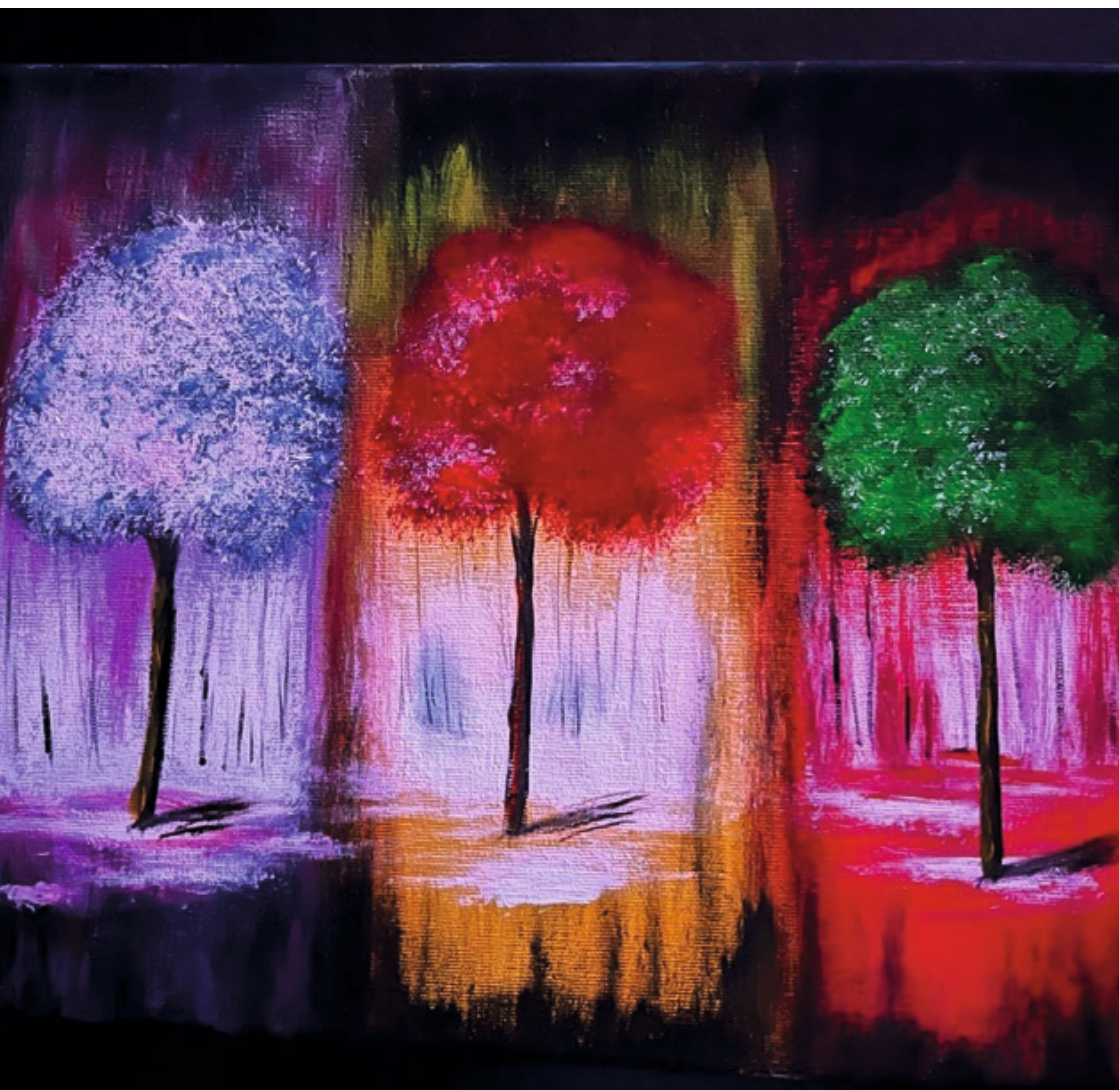


Ausgabe 2/2025

Gemeinsam auf dem Weg



Berichte und Informationen
aus den Ev. Kirchengemeinden
Niederlahnstein, Oberlahnstein
und Friedland





Inhalt

Glauben zulassen, Hoffnung wagen.....	3	Gottesdienste im Pro Seniore	26
Kinderbibelwoche in der ev. Kita Allerheiligenberg ..	5	Einladung zum Hauskreis.....	26
Lobpreisgottesdienste März und Mai 2025.....	6	GOTTESDIENSTE	28
Einladung zum Strickcafé.....	7	Aus dem Kirchenvorstand Niederlahnstein.....	31
Familiengottesdienst – Der Herr ist mein Hirte.....	8	Aus dem KV Oberlahnstein	32
Projektchor zum Kirchenjubiläum.....	9	Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate April, Mai und Juni	33
Einladung zum Gemeindecafé... 10		Christliche Feste erklärt – Christi Himmelfahrt.....	34
30 Jahre Ev. Kindertagesstätte Allerheiligenberg.....	11	Frau Hofmann in den wohlver- dienten Ruhestand verabschiedet .	36
10 Jahre Runder Tisch für Flüchtlinge in Lahnstein	13	Die kleine Schraube von Rudyard Kipling.....	38
Gartentag 1/25 in Niederlahnstein.....	16	Warum ich die Geschichte „Die kleine Schraube“ so liebe	39
Biker-Gottesdienst in Dörsdorf... 17		Mein Lieblingslied im Gesangbuch	40
„Gott im Garten“ – Einladung zur Sommerandacht... 19		Regelmäßige Gruppen und Kreise 41	
Sommersonnenwende – Gedanken und Erinnerungen.....	20	Warum ich in der Kirche bin?	44
150 Jahre Evangelische Kirche Oberlahnstein.....	22	Die clevere Seite für kleine und große coole Christen	46
Einladung zur Jubiläumsfeier 150 Jahre ev. Kirche Oberlahnstein.....	25	Wir sind für Sie da	47

Unser Gemeindebrief erscheint in einer Auflage von 2.000 Exemplaren.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Stefanie Krampen. Satz und Layout: Martin Kring.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juli 2025.



Glauben zulassen, Hoffnung wagen

Mühsam fühlen sich die Schritte an. Die Schultern hängen schwer. Auch der Blick ist meist gesenkt. Hin und wieder kullert eine Träne die Wange hinunter. Die Kehle ist wie zugeschnürt. Die Stimme wackelig – mal aus Trauer, mal vor Enttäuschung und Wut. Alles fühlt sich nur taub und dumpf an – so unreal. Die beiden Männer versuchen zu verstehen, zu begreifen, was passiert ist. Dem ahnungslosen Dritten zu erzählen hilft ein wenig zu sortieren. Gleichzeitig schmerzt es. Alles, was sie in den letzten Jahren geglaubt und gehofft hatten, alles, worauf sie ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten, wofür sie ihr Leben aufgegeben hatten, wofür sie sogar Hohn und Spott in Kauf genommen hatten – alles wurde an nur einem Tag zunichte gemacht. Wie eine Seifenblase ist alles zerplatzt.

Die Nachricht der Frauen vom leeren Grab und den Engeln, ja selbst die Bestätigung der anderen Jünger, dass das Grab leer sei, konnte ihr Herz nicht erreichen. Ja selbst als Jesus mit ihnen den Weg nach Emmaus geht und ihnen dieselben Dinge erzählt, wie zuvor, verstehen sie noch nicht. Dabei hatte Jesus ihnen doch vor seinem Tod zig Mal

gesagt, dass er leiden, sterben und wieder auf-
erstehen wird. Das Gehörte und Erlebte bringen sie nicht zusammen. Jesus geht geduldig ihren Weg

in der Orientierungslosigkeit mit. Er strukturiert und erklärt. Am Abend, als sie in Emmaus ankommen und Jesus das Dankgebet über dem Brot spricht, öffnen sich ihre Augen und sie stellen fest:



*„Brannte nicht
unser Herz in uns,
als er mit uns redete?“*

(Lukas 24,32)

Plötzlich begreifen sie die Auferstehung. Plötzlich passt alles zusammen: Das Gehörte und das Erlebte. Alles erweist sich als wahr.

Wann immer wir nicht zu Hoffen wagen, weil die Angst vor dem



Schmerz der Enttäuschung zu groß ist; wann immer wir uns im Alltag oder auf dem Lebensweg verloren und orientierungslos vorkommen; wann immer wir versuchen, mit Dingen, die tot sind oder die unsere Seele töten, Lebendigkeit in unser Leben zu bringen – Gott geht geduldig an unserer Seite, spricht

immer wieder seine guten Worte uns zu, umwirbt unser Herz, bis wir es wagen, unsere Augen und Herzen für das Unmögliche zu öffnen und glauben, dass Gott so viel mehr kann, als wir selbst.

*Ihre
Pfarrerin Kerstin Graf*

zum Titelbild

Glaube, Liebe, Hoffnung

So hat der Künstler, Rainer Guntermann, dieses von ihm gemalte Bild genannt. Inspiriert von einem Schreibset (Geburtstagsgeschenk der Kirchengemeinde Niederlahnstein) mit dieser Aufschrift, war es ihm ein Bedürfnis dies künstlerisch umzusetzen. Ich finde es sehr gelungen. Der weiße Baum steht für den Glauben, der

rote für die Liebe und der grüne für die Hoffnung.

Ich habe den Künstler bei einem Besuch zu seinem Geburtstag (Im Rahmen des Besuchsdienstes der evangelischen Kirchengemeinde Niederlahnstein) kennengelernt und habe mich sehr über dieses Bild gefreut.

Elvira Baldauf



Kinderbibelwoche in der evangelischen Kita Allerheiligenberg

Es ist mittlerweile seit vielen Jahren eine gute Tradition geworden:

Die Kinderbibelwoche in der Kita Allerheiligenberg.

In diesem Jahr werden sich die kleinen und großen Bibelentdecker einmal mit einer Geschichte aus dem Alten Testament beschäftigen:

Prophet Bileam und seine Eselin werden die Kinder im Morgenkreis begleiten.

Spannendes haben die Bibelentdecker zu erwarten:

Balak, der König von Moab, war mit den vielen Israeliten, die auf einmal in sein Land kamen überfordert. Deshalb sucht er Hilfe bei Bileam, einem weisen Seher. Bileam galt als ein gottesfürchtiger Mann. Und nur weil Gott ihm erlaubt zu Balak

zu gehen, sattelt er seine Eselin und macht sich auf den Weg.

Was die Beiden alles erleben und welche besondere Rolle die Eselin spielt...das dürfen auch die Gemeindeglieder erfahren...

**am 23.03. laden wir
um 10.30 Uhr
zum Familiengottesdienst
in die Christuskirche ein.**

Soviel sei schon einmal verraten: Es geht um Gottes Treue und um seinen Segen und dass es nicht immer einfach ist, auf Gottes Weg zu bleiben...

Die Kinder dürfen sich wieder freuen durch verschiedene Aktionen dieses Thema näher gebracht zu bekommen.

Steffi Krampen



Lobpreisgottesdienst

Erlebe Kirche neu!



Kirche ist nichts für dich?

Komm vorbei - wir feiern anders.

*Mit Musik, die ins Herz geht,
und Worten, die das Leben berühren.*



30. März und 11. Mai 2025
10 Uhr



ev. Kirche Oberlahnstein, Nordallee 1



"Café ist (S)Trumpf"

Einladung zum Strickcafé

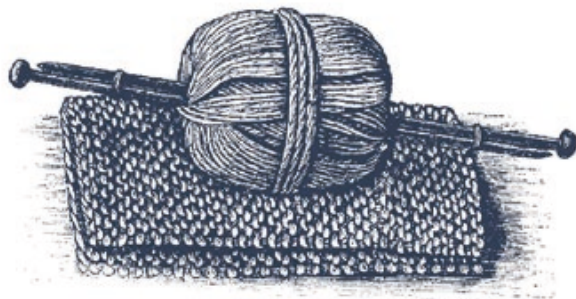
Handarbeiten und unterhalten, keine oder gute Kenntnisse,
häkeln, stricken, sticken, alle sind willkommen.
Bitte Materialien mitbringen.

Montag, 7.4.2025

Montag, 5.5.2025

Montag, 2.6.2025

um 16:00 Uhr



Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Infos bei Sabine Schnug-Berger, 0171-1912934

Gemeindesaal der Christuskirche in Niederlahnstein



Familiengottesdienst

Der Herr ist mein Hirte



*Zum Abschluss der Kinderbibeltage
sind alle – Jung und Alt – eingeladen:*

27. April 2025

10 Uhr

evangelische Kirche Oberlahnstein



Komm, sing mit im

Projektchor

Leitung: Jona Feilbach

zum

150.

Kirchen jubiläum

Proben:

vom 28.4.25 bis 23.6.

*montags von 17.30 Uhr bis 19 Uhr
im ev. Gemeindehaus, Oberlahnstein*

Generalprobe am 28.6.25

Auftritt:

29.6.25, um 10 Uhr

in der evangelischen Kirche Oberlahnstein



Anmeldung bis 22.4. 25





Herzliche Einladung zum

Gemeindecafé

Jeden letzten Mittwoch im Monat laden die evangelischen Kirchengemeinden in Lahnstein Jung und Alt zum Gemeindecafé ein. Nach einer kurzen Andacht können sich die Teilnehmenden von 15-17 Uhr im Gemeindehaus Oberlahnstein bei Kaffee, Tee und Kuchen in lockerer Atmosphäre kennenlernen.

30. April 2025 ***Wir begrüßen den Mai***

28. Mai 2025 ***vielleicht etwas
mit Erdbeeren***

25. Juni 2025 ***Sommer und Sonne***

Juli – Sommerpause



**30
Jahre**

**Ev. Kindertagesstätte
Allerheiligenberg**
Jubiläumsfeier am 17.05.2025

Programm:

10:30 Uhr Festgottesdienst

anschließend

Mittagessen, Kaffee und Kuchen

(Geschirr für eigene
Verpflegung mitbringen)

buntes Rahmenprogramm

15:30 Uhr Ausklang



Kita-Rundgang

Jukebox

Kino
„Entstehung & Entwicklung“

Musik & Tanz

Kaffee & Kuchen

Familienquiz

Mittagessen



30 Jahre Ev. Kita Allerheiligenberg



Evangelische Kindertagesstätte
Allerheiligenberg

Im Mai feiert die Kita Allerheiligenberg ihren 30. Geburtstag.

Nach Beschluss des Stadtrates im Jahr 1991 wurde das zunächst mit 1,9 Millionen D-Mark veranschlagtem Projekt Kita Neubau mit 3 Gruppen beschlossen und an den Architekten Heinz Bienefeld vergeben.

1992 lag der Entwurf für den Bau der Kita Allerheiligenberg vor, deren Fertigstellung für März 1994 geplant war.

Eine unsägliche Reihe von „Pleiten, Pech und Pannen“ führte zu einer Gesamtbauzeit von 5 Jahren und trieb die geplanten Baukosten um ein Vielfaches in die Höhe.

Die bereits angemeldeten Kinder wurden zunächst im Notbetrieb in einem Nebengebäude der Kita Villa Kunterbunt untergebracht und zogen dann später in das damalige Militärpfarrhaus in der Taubhausstraße, bevor dann im Mai 1995 das Gebäude in der Allerheiligenbergstraße endlich bezogen werden konnte.

Backstein, Sichtbeton, Glas und Stahl – ursprüngliche Materialien, sowie die klaren Strukturen des Grundrisses sind es, die dem Gebäude den besonderen Charakter im Stil einer römischen Villa verleihen.

Die Berglage, sowie das mehr als 3000 qm große Außengelände macht ein Durchatmen möglich und lässt viel Raum für Bewegung und Begegnungen in der Natur.

Das Konzept der Kita wurde über die vielen Jahre bedarfsgerecht angepasst und wird im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses der Landeskirche alle 5 Jahre zertifiziert.

Die Kinder mit ihren vielen hundert Familien haben die Kita mittlerweile besucht, mitgestaltet, geprägt und im positivsten Sinne ihre Spuren hinterlassen

Mittlerweile arbeitet die Kita inhaltlich im offenen Konzept und freut sich über ein engagiert qualifiziertes Team.

Steffi Krampen

Herzliche Einladung
zum **Jubiläum mit Festgottesdienst** am 17. Mai ab 10.30 Uhr
in der Christuskirche
mit anschließendem Mittagessen und buntem Rahmenprogramm.
Der Umwelt zuliebe wird darum gebeten sein eigenes Geschirr mitzubringen.



Initiative

Runder Tisch für Flüchtlinge



Initiative Runder
Tisch für
Flüchtlinge in
Lahnstein



Gemeinsam
Kennenlernen
Unterstützen
Akzeptieren
Wertschätzen
Integrieren

10 Jahre
Runder Tisch
für
Flüchtlinge
in Lahnstein

Am 23. Mai 2025 -
18.00 Uhr
Tag des
Grundgesetzes
Ausstellung mit
Karikaturen zum
Grundgesetz
und Programm „Wie
Alles begann“
Christuskirche
Allerheiligenberg

Am 24. Mai 2025 von
14.00 - 18.00 Uhr
im und um den
Gemeindesaal St.
Barbara
Kinderprogramm und
Unterhaltung
Essen und Trinken

Am 3. Juni 2025 -
19 Uhr
Podiumsdiskussion
„Gemeinsamkeiten der
monotheistischen
Religionen“
Gemeindehaus St.
Barbara



www.facebook.com/RunderTischLahnstein/

„Willkommen
in Lahnstein“



10 Jahre Runder Tisch für Flüchtlinge in Lahnstein

Sie werden sich sicher fragen, warum wird denn jetzt hier in unserem Gemeindebrief eine Veranstaltung vom „Runden Tisch für Flüchtlinge“ beworben. Die Initiative wurde von Anfang an von der Gemeinde mitgetragen und unterstützt. Seelsorgerische Gespräche mit Geflüchteten, Hilfestellungen und natürlich auch die Bereitschaft, die Räumlichkeiten für unterschiedliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, gehörten wie selbstverständlich dazu. Wir haben z. B. eine Weihnachtsfeier am Heiligabend in den Gemeinderäumen veranstalten können. Wir haben Wochenend-schulungen für die Ehrenamtlichen ausrichten können und nicht zuletzt doch einige Veranstaltungen erfolgreich in der Kirche ausgerichtet. Und auch diesmal sind wir mit einer Veranstaltung in den Kirchenräumen zu unserem 10jährigen Bestehen. Herzliche Einladung dazu!

Ja, wer hätte das seinerzeit gedacht, dass diese Institution so lange bestehen bleibt. 2015 gab es den „Hilferuf“ der Verwaltung zur Unterstützung der doch zahlreich nach Lahnstein kommenden Geflüchteten. Am 23. Januar 2015 berichtete die Rhein-Zeitung

von einem ersten Treffen, das am 19. Januar 2015 im evangelischen Gemeindehaus in Oberlahnstein stattfand. Diesen Termin dürfte man wohl als Geburtsstunde der Initiative „Runder Tisch für Flüchtlinge in Lahnstein“ annehmen.

Daraus entwickelte sich recht schnell ein umfangreiches Angebot für die Geflüchteten, das Ankommensbegleitung, Sprachunterstützung und viele Hilfestellungen im alltäglichen Leben umfasste. Die Initiative wollte alle Hilfsangebote der Lahnsteiner Bevölkerung bündeln und je nach Zeit und Begabung diese Hilfe einsetzen. Vereinsstrukturen waren da eher hinderlich und es zeichnete sich ab, dass man sich auf Augenhöhe begegnen wollte, sowohl im Team als auch den Geflüchteten gegenüber.

An diesem Gedanken hat die Initiative bis heute festgehalten, obwohl es nicht so einfach ist, als Initiative zu agieren. Es stellte sich ebenfalls sehr schnell heraus, dass mit einem Dach über den Kopf und dem Deutschunterricht allein keine Fortschritte zu erzielen waren. So entwickelte sich auch eine Art Berufsberatung, die Kontakte wurden geknüpft mit Arbeitsagentur,



mit Arbeitgebern und mit den ortsansässigen Schulen. Alles war seinerzeit noch nicht sonderlich gut geregelt und die Bürokratie machte vielen Versuchen einen Strich durch die Rechnung.

Was macht man in einem fremden Land, in dem die Abläufe so schwer durchschaubar sind, manchmal die Arbeitserlaubnis fehlt und man dann auch eine ungewisse Zukunft hat, weil die Aufenthaltsrichtlinien so schnell nicht anzuwenden sind? Die Initiative versuchte, eine Art Freizeitangebot zu erarbeiten. Daraus entwickelte sich das Cafe International, das von Beginn an durch die Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde, stattfinden konnte. Diesen Treffpunkt gibt es bis heute und wird gern angenommen. Außerdem wurde versucht, neben den Sprachkursen, z. B. Stadtführungen

anzubieten. Wo kann man welche Behörden erreichen, wo fährt der Bus oder die Bahn wohin... Immer wurde davon ausgegangen, dass sich so eine Willkommenskultur entwickeln könnte, wenn nicht nur die Geflüchteten an diesen Angeboten teilnehmen können, sondern auch die „Einheimischen“ dazustoßen. Das hat in all den Jahren nicht so geklappt, was die Initiative immer wieder bedauert hat. Integration kann nur gelingen, wenn beide Seiten dazu bereit sind. Von vielen Geflüchteten in Lahnstein gab und gibt es diese Bereitschaft.

Alle sind herzlich eingeladen, mit der Initiative und den Geflüchteten das 10jährige Bestehen der Initiative zu feiern, um zu zeigen, wir halten zusammen. Die Initiative tut das seit 10 Jahren und wir sind stolz darauf!

Bärbel Scheele

LUKAS 24,32

Brannte nicht unser Herz
in uns, da er mit uns redete? »

Monatsspruch APRIL 2025



Wir laden ein zum

Gartentag 1/25

am Samstag, dem 24. Mai 2025

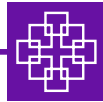
ab 14.30 Uhr



*Christuskirche und Kirchgarten
fordern viele tatkräftige Hände,
um die Außenbereiche im Hinblick auf
Pfingstfest, Konfirmation und Sommerandacht
im Juni 2025 herauszuputzen.*

**Die Ev. Kirchengemeinde
Niederlahnstein**





Biker- Gottesdienst

anschließend Rundfahrt und Grillparty

Samstag, 3. Mai

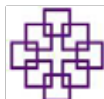
15.00 Uhr

Kirche

Dörsdorf



Veranstalter und Kontakt:
Evangelische Kirche Dörsdorf
Pfarrer Andreas Becker
06486 - 90 14 11
kirche-doersdorf-reckenroth@t-online.de





... und jetzt?

***ökumenisch
nachbarschaftlicher
Openair Gottesdienst
an Himmelfahrt***

29. Mai 2025

11 Uhr

Scheune Braubach

(Nähe Hof Bissingen)

***mit dem Posaunenchor Braubach
anschließend gemeinsames Essen
und Trinken***

Parkplätze vor Ort



"Gott im Garten"



Einladung zur Sommerandacht

in den Kirchengarten der Christuskirche

Samstag, 21.6.2025, um 17:00 Uhr

Musik durch die StaTTmusikanten

Thomas Herzhauser, Michael Meyer, Sergej Schangin, Steffi Krampen

Im Anschluss wird gegrillt



Ev. Kirchengemeinde Niederlafnstein, Allerheiligenbergstr. 2, 56112 Lafnstein





Sommersonnenwende – Gedanken und Erinnerungen

Die Sommersonnenwende fällt in diesem Jahr auf Samstag, den 21. Juni und beschert uns den längsten Tag des Jahres, gefolgt von der kürzesten Nacht. Vor allem in der vorchristlichen Zeit wurde die Nacht mit kultischen Riten und Festen gefeiert. In der christlichen Überlieferung ist der 24. Juni dem Gedenken der Geburt von Johannes dem Täufer gewidmet. Man findet es in den ersten Jahrhunderten nach Christi im Julianischen Kalender wieder. Wie früher oft üblich, begannen die Feierlichkeiten meist schon am Vorabend als Johannismacht. Christliches und vorchristliches Brauchtum verbinden sich seitdem in unterschiedlicher Ausprägung.

So wird in der Bretagne auch heute noch an „Saint Jean“ in Gottesdiensten erinnert. Abends trifft man sich und feiert auf den Dorf- oder

Kirchplätzen, aber auch an Stränden bei bretonisch-keltischer Musik und Folkloretänzen.

Eindrucksvoll ist die Sommersonnenwende im Alpenraum. Traditionell werden Bergfeuer entfacht, die unterschiedliche Motive wie Herzen, Kreuze und Inschriften haben. Die Feuer gehen in den Bayerischen und Tiroler Alpen bis ins Mittelalter zurück. Auf diese Art wird der Sommer begrüßt. Die Menschen und Tiere sollen durch die Feuer vor Unheil bewahrt und die Sonne gestärkt werden.

In Skandinavien werden im Juni die Nächte kaum noch dunkel. Insbesondere in Schweden wird „Midsommar“ durch besonders lebendiges, regional unterschiedliches Brauchtum gekennzeichnet, das nicht christlich beeinflusst ist. Wie bei uns vielerorts am 1. Mai wird ein mit grünen Blättern geschmückter Baumstamm aufgestellt. Im Kreis wird um ihn herumgetanzt. Zum Fest isst man die ersten Jungkartoffeln zusammen mit Hering und Rahmsoße. Zum Nachschinken gibt es frische schwedische Erdbeeren mit Sahne. Auch der Alkohol kommt nicht zu kurz, bei Bier und Schnaps werden Trinklieder angestimmt.





In Finnland wird an einem Samstag im Zeitraum 20. bis 26. Juni „Johannus“ gefeiert. Wenn auch der Name auf Johannes den Täufer hinweist sind die Riten größtenteils heidnischen Ursprungs. Auf einer mehrwöchigen Wohnmobiltour durch Finnland haben meine Frau und ich 2007 eine besonders beeindruckende Sonnenwende erlebt. Am Ostrand des Pielinen – einem großen See im finnischen Karelien noch südlich des Polarkreises – sahen wir, wie sich gegen Mitternacht die Sonne dem gegenüberliegenden Uferwäldern näherte, nicht ganz versank, um dann wieder stetig zum blauen Himmel aufzusteigen. Beeindruckend.

Vertieft wurde dieses Naturerlebnis am nächsten Morgen bei einem Besuch des Bauernhofes Paateri mit dem Atelier der Bildhauerin Eva Ryyänän (1915 – 2001). Der Höhepunkt ihrer ca. 500 Arbeiten aus Holz war die auf dem Gutsgelände erbaute, in ihrer Art einmalige Kirche. Holz und Glas umgeben von alten, hohen Bäumen sind die bestimmenden Elemente dieses kleinen Gotteshauses. Nach dem Betreten durch die schlichte, massive Doppelholztür steht man in einem lichtdurchfluteten Raum mit Blick auf den aus Wurzelholz und Glas geschaffenen Altar, einer aus einem Baumstamm gearbeiteten

Kanzel sowie einem hölzernen Taufbecken. Licht und Stille, die aus massiven Baumstämmen geschnitzten Bänke und der Blick auf Bäume und Himmel durch den verglasten Giebel oberhalb des Altars luden zur stillen Andacht ein. Wir hatten die Kirche für uns an diesem Morgen allein und dankten Gott dafür, dass er uns dorthin geführt hatte.

Die evangelische Kirchengemeinde Niederlahnstein begeht dieses Jahr am Samstag, den 21. Juni die Sommersonnenwende mit einer Andacht im Kirchgarten am Allerheiligenberg. Wir treffen uns, um Gottes Wort zu hören, gemeinsam zu beten und zu singen, fröhlich zusammenzusitzen und den Sommer willkommen zu heißen.

*Ich freue mich darauf.
Wilfried Wilhelmi*





150 Jahre Evangelische Kirche Oberlahnstein

Parallel zur Einwohnerzahl wuchs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch die evangelische Gemeinde in Lahnstein rasant an, sodass sie 1871 bereits 600 Seelen zählte. Oberlahnstein hatten damals 4200 und Niederlahnstein 2500 Einwohner. Noch hatte sie kein eigenes Kirchengebäude und hielt seit 1861 regelmäßig ihre

Gottesdienste in der früheren Kapelle des Martinsschlosses ab. 1863 durfte die Gemeinde einen eigenen Kirchenvorstand stellen, der sich für einen Kirchenbau stark machte. Mit Einverständnis der herzoglich-nassauischen Landesregierung wurden die Kirchensteuern der evangelischen Einwohner von Nieder- und Oberlahnstein in einen Fonds für den Bau einer neuen Kirche überwiesen. 1869 konnte ein Bauplatz erworben werden. Neben der Hauskollekte und den Spenden prominenter Glaubensgenossen wie der preußischen Königin leisteten vor allem die Gustav-Adolf-Vereine Unterstützung. Auf eine staatliche Zuwendung verzichtete die Gemeinde, weil das zuständige Ministerium die Baupläne für zu luxuriös hielt und mit Rücksicht auf die geringe Leistungsfähigkeit der Gemeinde anstelle des Glockenturmes nur einen kleinen Dachreiter genehmigen wollte. Das Gotteshaus der emporblühenden evangelischen Gemeinde sollte inmitten einer katholischen Umgebung keinen allzu ärmlichen Eindruck machen. Misstrauen und Anfeindungen zwischen beiden Konfessionen waren noch stark. 1871 berief





Landesbischof Wilhelmi als neuen Pfarrer Hermann Rocholl aus Elberfeld nach Oberlahnstein. Unter ihm wurde in dreijähriger Bauzeit die evangelische Kirche an der Nordallee errichtet. Die Steine stellte Gustav Goede, damaliger Besitzer von Burg Lahneck, aus seinem unterhalb der Burg gelegenen alten Steinbruch zur Verfügung. Die Eichenstämmen stiftete die Stadt Oberlahnstein und der Orgelfonds wurde von einem Londoner Kaufmann begründet. Durch kaiserliche Verfügung wurden der Gemeinde zwei große französische Kanonenrohre für

den Glockenguss übergeben und in einer Glockengießerei bei Herborn gegossen. Die Planung lag in den Händen des Wiesbadener Baurates Eduard Zais.

Am 9. Oktober 1872 wurde der Grundstein gelegt. 1874 wurde Oberlahnstein als Kind der evangelischen Muttergemeinde Braubach kirchlich selbstständig und bereits am 3. Juni 1875 konnte die Kirche feierlich eingeweiht werden.

Sowohl im Ersten Weltkrieg als auch im Zweiten Weltkrieg mussten die Glocken zum Einschmelzen für Kanonen abgegeben werden.





In beiden Fällen kehrten sie nicht zurück, sodass 1955 neue Glocken gegossen und aufgehangen wurden.

Zum 1. April 1956 wurde die evangelische Gemeinde Niederlahnstein selbstständig und konnte fünf Jahre später einen eigenen Kirchenneubau an der Allerheiligenbergstraße beziehen. Die Friedrichssegener Einwohner nutzten von 1888 bis 1912 die Simultankirche, anschließend die Oberlahnsteiner Kirche, bis die neue evangelische Friedenskirche im Ortsteil Ahl 1965 eingeweiht wurde.

Das Gotteshaus an der Nordallee geriet im Zweiten Weltkrieg durch Artilleriebeschuss stark in Mitleidenschaft. 1948 begann der Wiederaufbau, 1959/60 eine umfassende Renovierung. Bei der jüngsten Renovierung 1995 wurde

einiges wieder rückgängig gemacht, das Gotteshaus durch Farbe freundlicher gestaltet und in Anklängen der ursprüngliche Zustand wiederhergerichtet.

Als Pfarrer waren in Oberlahnstein tätig: Hermann Rocholl (1871-1897), Oskar Mencke (1897-1935), Hermann Haaß (1935-1949), Ernst Fey (1949-1970), Herbert Krähe (1970-1979), Horst Bleack (1979-2000) und Detlef Wienecke (2001-2021). Seit 2021 sind Pfarrer Benjamin Graf und Pfarrerin Kerstin Graf aktiv.

Das Stadtarchiv beteiligt sich zum Jubiläum am 29. Juni 2025 mit einer kleinen Ausstellung im Evangelischen Gemeindehaus, Wilhelmstraße 53.

*Bernd Geil
Archivar der Stadt Lahnstein*

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat
das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben
alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf
dem Feld schreien lechzend **zu dir;** denn die
Bäche sind vertrocknet. 《

JOEL 1,19-20

Monatsspruch MAI 2025



Jubiläumsfeier

29. Juni 2025

ab 10 Uhr

150

Mit
Festgottesdienst
Projektchor
Essen und Trinken
Spiel und Spaß
Programm



Anmeldung bis 16.6.25

150 Jahre

evangelische Kirche Oberlahnstein



Gottesdienste im Pro Seniore

In der Pro Seniore Residenz finden wöchentlich Gottesdienste statt. Freitags um **16 Uhr** feiern die Bewohner abwechselnd evangelischen oder katholischen Gottesdienst im Speisesaal des Haupthauses. Auch Anwohner aus der Gegend sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten teilzunehmen.

Pfarrer Graf leitet jeweils die Gottesdienste jeden **ersten und dritten Freitag im Monat**.

HAUSKREIS

Donnerstags, 19.30 Uhr

Glaube gemeinsam leben – gemeinsam im Glauben wachsen.

In offener Runde singen wir moderne Lobpreislieder, beten und tauschen uns zu einer Bibelstelle aus, bringen Fragen aus dem Leben, zu Glaube und Theologie ein. In lockerer Wohnzimmeratmosphäre bei Snacks und Getränken entsteht ein ganz anderes und persönlicheres Bild, was Glaube im Leben eines jeden bedeutet. Jeder ist ohne Anmeldung willkommen.

**Ansprechpartner:
Pfarrehepaar Graf**



GOTTESDIENSTE

**Niederlahnstein
Friedland
Oberlahnstein**



Datum	Kirchensonntag	Oberlahnstein
So, 06.04.2025	Judika	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Feier der Diamantenen Konfirmation aus 2024
So, 13.04.2025	Palmsonntag	10:00 Uhr Gottesdienst
Do, 17.04.2025	Gründonnerstag	19:00 Uhr Agapefeier im Gemeindehaus Friedland
Fr, 18.04.2025	Karfreitag	15:00 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde mit Abendmahl
So, 20.04.2025	Ostersonntag	6:00 Uhr Osternachtsfeier anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus
Mo, 21.04.2025	Ostermontag	
So, 27.04.2025	Quasimodogeniti	10:00 Uhr Familiengottesdienst anschließend Kirchenkaffee
So, 04.05.2025	Misericordias Domini	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
So, 11.05.2025	Jubilate	10:00 Uhr Lobpreisgottesdienst anschließend Kirchenkaffee
Sa, 17.05.2025		
So, 18.05.2025	Kantate	10:00 Uhr Gottesdienst
So, 25.05.2025	Rogate	kein Gottesdienst
Do, 29.05.2025	Himmelfahrt	11:00 Uhr ökumenisch regionaler OpenAir Gottesdienst auf der Scheune Braubach
So, 01.06.2025	Exaudi	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
So, 08.06.2025	Pfingsten	10:00 Uhr Gottesdienst
Mo, 09.06.2025	Pfingstmontag	14:00 Uhr Nachbarschaftsgottesdienst mit anschließendem Fest in Bad Ems
Sa, 14.06.2025		
So, 15.06.2025	Trinitatis	10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Sa, 21.06.2025		
So, 22.06.2025	1. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst
So, 29.06.2025	2. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Festgottesdienst zu 150 Jahre ev. Kirche Oberlahnstein mit Kirchenpräsidentin und Projektchor
So, 06.07.2025	3. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Niederlahnstein		Friedrichsseggen	
		10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst
		10:30 Uhr	Gottesdienst
		19:00 Uhr	Agapefeier
10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl		
10:30 Uhr	Gottesdienst		
10:30 Uhr	Gottesdienst	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl u. Kindergottesdienst		
		10:30 Uhr	Gottesdienst
10:30 Uhr	Festgottesdienst Kita Allerheiligenberg		
10:30 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst		
10:30 Uhr	Gottesdienst		
		10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
14:00 Uhr	Konfirmation		
17:00 Uhr	Sommerandacht im Kirchgarten		



Gottesdienste rund um Ostern

Gründonnerstag, 17. April

**19 Uhr Agapemahl mit gemeinsamen Essen
im Gemeindehaus Friedland**

Karfreitag, 18. April

**10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der
Christuskirche Niederlahnstein**

**15 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde mit
Abendmahl in der evangelischen Kirche
Oberlahnstein**

Ostersonntag, 20. April

**6 Uhr Feier der Osternacht in der
evangelischen Kirche Oberlahnstein
mit anschließendem Osterfrühstück im Gemeindehaus
Oberlahnstein**

**10.30 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche
Niederlahnstein**

Ostermontag, 21. April

**10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im
Gemeindehaus Friedland**



Aus dem Kirchenvorstand Niederlahnstein

Die beiden Kirchenvorstände von Niederlahnstein und Friedland tagen weiterhin regelmäßig zusammen, um vor allem die aus der Vakanz und der Umstrukturierung entstehenden zusätzlichen Aufgaben gemeinsam zu lösen.

Die Gottesdienste im 2. Quartal werden weiterhin im Wechsel am 1., 3. und 4. Sonntag des Monats in Niederlahnstein sowie am 2., ggf. 5. Sonntag in Friedland gefeiert. Über Vakanz bedingte, aktuelle Änderungen informieren wir kurzfristig im Rhein-Lahn-Kurier sowie auf der gemeinsamen Internetseite „niederlahnstein-evangelisch.ekhn.de“.

Der Gottesdienstplan für das 2. Quartal 2025 steht vor allem durch das Engagement von Prädikantinnen und Prädikanten aus der eigenen und den benachbarten Kirchengemeinden. Sie bringen Vielfalt in unsere Gemeindeleben. Wir sollten ihnen für ihr Engagement mit Interesse und regen Gottesdienstbesuchen danken.

Höhepunkte im 2. Quartal sind neben Ostern und Pfingsten am Samstag, dem 14. Juni die Konfirmation, am Samstag, dem 17. Mai das Jubiläum der Kita

Allerheiligenberg mit einem Gottesdienst und anschließendem Gartenfest sowie am Samstag, dem 21. Juni eine Sommerandacht im Kirchgarten.

Für die Planung der Gottesdienste im 2. Halbjahr wünschen und erhoffen wir uns tatkräftige Unterstützung durch das Verkündigungsteams des Nachbarschaftsraums Rhein-Lahn-Eck. Dieses ist offiziell seit Januar 2025 – allerdings mit Einschränkungen – im Dienst. Neben den engagierten Prädikantinnen und Prädikanten wäre es erstrebenswert, wenn Pfarrpersonen des Nachbarschaftsraums auch Gottesdienste, insbesondere auch Abendmahls- und Taufgottesdienste in Niederlahnstein und Friedland feiern.

Für die Sommerferien von Rheinland-Pfalz sind – wie schon 2024 – jeweils Gottesdienste im Wechsel in Niederlahnstein, Oberlahnstein und Friedland geplant.

Wilfried Wilhelmi



Aus dem KV Oberlahnstein

Während die Stadt das 700+1 Jubiläum vorerst abgesagt hat, planen wir unser 150-Jahre-Kirchenjubiläum weiter für den 29.06.2025.

Für den Festgottesdienst konnten wir die neue Kirchenpräsidentin der EKHN, Christiane Tietz, gewinnen. Anschließend soll es im evangelischen Gemeindehaus mit den großen Feierlichkeiten weitergehen. An dieser Stelle danke ich bereits den 24ern, dem CCO, den Funken Blau-Weiß, den Chören, Rednern, Sängern sowie unseren Ehrenamtlichen und weiteren Menschen, die uns beim Jubiläum unterstützen. Über viele Anmeldungen (über den QR-Code) freuen wir uns.

Wir haben Anfang des Jahres unseren Organisten Jona Feilbach auch als Chorleiter eingestellt. Nun gibt es regelmäßig Chorprojekte, die auch Menschen ohne Chorerfahrung ansprechen sollen und auch für die interessant sind, die sich nicht langfristig für regelmäßige Termine binden wollen. Melden Sie sich gerne bei Jona Feilbach, damit er Sie in die Liste der Interessierten aufnimmt und Sie für neue Projekte einlädt.

Bisher haben die Mitglieder des Kirchenvorstands viel Zeit in die Vorbereitung der Gottesdienste gesteckt. Wir sind froh, dass wir sie

an dieser Stelle ab September entlasten können: Silke Schumacher wird dann als Küsterin bei uns tätig sein.

Die Entwicklungen in allen Bereichen des ekhn2030-Prozesses beschäftigen den Kirchenvorstand. Wir versuchen, die Gemeinde zukunftsfähig zu machen und uns gleichzeitig mit den Nachbargemeinden abzustimmen, um als Nachbarschaft zusammenzuwachsen. Bisher gehen alle davon aus, dass wir über kurz oder lang zu einer Großgemeinde fusionieren werden. Bis dahin können allerdings noch 10 Jahre vergehen.

In all diesen Veränderungen und Unsicherheiten freuen wir uns über wachsende Gemeindearbeit u.a. im Familienbereich, die nur durch die neuen Ehrenamtlichen möglich ist: mit Kinderbibeltagen, einem Krippenspiel, das uns an Heilig Abend eine überfüllte Kirche bescherte, und anderen neue Formate, die das Gemeindeleben bereichern und beleben. Mit künstlicher Intelligenz gestalten wir Advents- und Passionsfensterbilder, biblische Geschichten, Flyer und kleine Videos. Danke an alle, die sich dabei einbringen.

Pfarrer Benjamin Graf



Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate April, Mai und Juni

Kürzlich suchte ich mal wieder einen schönen Text, den man zu vielen Gelegenheiten verwenden könnte. Ich stieß auf eine Geschichte mit der Überschrift:

„Ich wünsche dir ausreichend“.

Das machte mich doch sehr neugierig und ich las diesen Text sehr interessiert. Es ging um einen Abschied zwischen Vater und Tochter und man wünschte sich auf dem Flughafen eben diesen Satz, ich wünsche dir ausreichend... Die Geschichte hat eher einen

traurigen Hintergrund. Der Vater ist schon älter und möglicherweise sieht man sich nicht wieder. Das ist zu Ihrem Geburtstag hoffentlich nicht so.

Dennoch möchte ich Ihnen, die in den kommenden Monaten Geburtstag haben, ausreichend wünschen, da ich den Eindruck gewinnen konnte, dass die Wünsche

doch sehr schön und zutreffend formuliert wurden. Es handelt davon, Dinge zur Verfügung zu haben und sie zu schätzen wissen.

Nicht im Überfluss, sondern eben ausreichend, um das Leben und die Ereignisse um einen herum, einschätzen zu können. Das ist oft an einem Geburtstag doch der Fall. In jüngeren Jahren ist man sehr mit der Zukunft beschäftigt und hat Träume im Kopf. Um diese in Erfüllung gehen zu lassen, wünscht

man sich ausreichend...

Und wird man älter, sieht man das Leben manchmal im Rückblick und auch da wünscht man sich ausreichend...

Die Kirchengemeinde wünscht Ihnen ebenfalls ausreichend Gottes Segen, ein gesundes neues Lebensjahr und gute Erfahrungen.

Bärbel Scheele

*Ich wünsche dir ausreichend viel Sonne,
damit dein Leben hell sein möge.*

*Ich wünsche dir ausreichend viel Regen,
damit du die Sonne schätzen kannst.*

*Ich wünsche dir ausreichend viel Glück,
damit du deine Lebenslust bewahren mögest.*

*Ich wünsche dir ausreichend viel Sorge,
sodass selbst kleine Freuden dir groß
vorkommen mögen.*

*Ich wünsche dir ausreichend viel Gewinn,
sodass du alles bekommen mögest,
was du brauchst.*

*Ich wünsche dir ausreichend viel Verlust,
damit du das, was du hast, schätzen kannst.*

*Ich wünsche dir, dass du ausreichend oft
willkommen geheißen wirst,
sodass du mit dem letztgültigen Abschied
fertig werden kannst.*



Christliche Feste erklärt – Christi Himmelfahrt

Wir haben uns im Redaktionsteam darüber ausgetauscht, ob es nicht schön wäre, dass ein oder andere christliche Fest einmal zu erklären.

Man genießt die arbeitsfreien Tage an solchen Feiertagen gerne, aber was manche Feste bedeuten... da sind wir doch oft sprachlos, wie im übrigen große Teile der Republik auch:

Knapp die Hälfte der Menschen in Deutschland weiß zum Beispiel um die Bedeutung des Feiertags Christi Himmelfahrt, 31 % können sie eher gut beschreiben, 13% sehr gut.

Für mehr als 50 % der Befragten ist Christi Himmelfahrt schlicht Vatertag.

Vielleicht freuen Sie sich ja deshalb auch über die Kategorie „christliche Feste erklärt“!?

Kommen wir nun zu Christi Himmelfahrt:

Nachdem Jesus gestorben und auferstanden war, hat er sich 40 Tage lang seinen Jüngern gezeigt. Danach fuhr Jesus in den Himmel auf. In der Bibel heißt es, dass die Jünger Jesu, seine engsten Weggefährten, bei der Himmelfahrt anwesend waren:

„Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.“ (Lukas 24,51). Bevor Jesus in den Himmel auffuhr, gab er seinen Jüngern den Auftrag, in Jerusalem zu warten, bis sie den Heiligen Geist empfangen würden. Anschließend sollten sie Menschen überall auf der Welt von der Liebe Gottes erzählen. Dann „wurde er [Jesus] vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg von ihren Augen“ (Apostelgeschichte 1,9).

In der Bibel ist mit Himmel „Da, wo Gott ist“ gemeint.

Jesus geht nach seinem Tod (an Karfreitag) und seiner Auferstehung (an Ostern) zu Gott seinem Vater. Dieses Ereignis ist für uns Christinnen und Christen sehr bedeutsam. Deshalb kommt es auch im Glaubensbekenntnis vor. Gleichzeitig beginnt nach Jesu Himmelfahrt ein neuer Abschnitt in der Christenheit: Jesus gibt seinen Jüngern – und somit auch uns allen – einen Auftrag. Sie und wir sollen – gestärkt und bevollmächtigt mit dem Heiligen Geist – Gottes Liebe auf der Welt sichtbar machen.



Der theologische Sinn dieses Festes erschließt sich nur schwer, wenn man versucht, die Himmelfahrt als historisches Ereignis zu fassen. Auf Gemälden wurde sie zwar oft als leibliche Aufnahme Jesu in den Himmel jenseits der Wolken dargestellt. Doch schon Martin Luther hat betont, dass dieser Himmel des Glaubens kein räumlicher Ort „über uns“ ist. Der Himmel, der etwa in dem Gebet „Vater unser im Himmel“ gemeint ist, meint einen Ort jenseits aller Orte und Zeiten, in dem die Beschränkungen der geschaffenen Welt nicht gelten.

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr in körperlicher Gestalt unter uns Menschen auf der Erde weilt, sondern bei Gott ist. Er

ist befreit von den Bedingungen der Endlichkeit wie Krankheit, Leid oder Sterblichkeit. So kommt sein Erlösungswerk zum Abschluss. Es wird besiegelt und ist nun ewig und universal gültig. Die ganze Schöpfung soll durch Jesus Christus erlöst werden. Er ist Herr und König über diese Welt. Christinnen und Christen feiern Himmelfahrt als Erinnerung daran, dass Jesus Christus den Himmel auf die Erde geholt hat.

Christi Himmelfahrt bedeutet: Jesus Christus ist nicht mehr hier, aber er lebt. Wie er erhöht und verwandelt wurde, sollen auch wir Menschen verwandelt werden – zu Gottes Kindern, die nach seinem Vorbild (in seinem Geiste) leben. Oder anders: Seit Christi Himmelfahrt ist der Himmel dort, wo Jesus Christus ist.

Steffi Krampen

Mir aber hat **Gott** gezeigt, dass
man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf. «

APOSTELGESCHICHTE
10,28

Monatsspruch JUNI 2025



Frau Hofmann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet



Eine Ära geht zu Ende – die Leiterin der Kita Villa Kunterbunt, Ute Hofmann, geht in den Ruhestand. Aus diesem Grund haben wir ihre Zeit in der Kita noch einmal in einem Gespräch Revue passieren lassen, welches wir hier gerne zusammenfassen.

Die gebürtige Braubacherin Ute Hofmann begann ihren Dienst als Erzieherin in der Kita Villa Kunterbunt im September 1988. Nebenbei belegte sie die Fortbildung zur Kita-Leiterin, sodass sie im Januar

1989 die Kitaleitung kommissarisch übernahm. Ab Mai 1989 wurde sie die offizielle Leiterin der Kita. Mit unserer Gemeinde war sie seit Anbeginn verbunden und gestaltete den Kindergottesdienst in der Christuskirche für einige Zeit. Sie lernte ihren Mann kennen und zog in die schöne Eifel, von wo sie bei jedem Wetter nach Lahnstein pendelt und meist die erste in der Kita ist.

Die ersten großen Aktionen unter ihrer Führung waren die Neugestaltung des Aufenthaltsraumes der Erzieherinnen, sowie die Entrümpelung des Nebengebäudes, um weiteren Platz zu schaffen. Neu eingeführt wurde das offene Konzept, bei dem die Villa Kunterbunt die erste Kita in Lahnstein war, die diese Form anbot. Mit einem lächelnden Gesicht erzählt Frau Hofmann, dass es in den 1980er Jahren durchaus üblich war, dass Erzieherinnen mal kurz ihren Arbeitsplatz verließen, um beim Bäcker einzukaufen oder den Frisör zu besuchen. Heute nicht mehr denkbar. Als es in den 1990er Jahren immer weiter zunahm, dass die Mütter früher wieder in den Beruf einstiegen, wurde an zwei Tagen ein Mittagessen für die



Kita-Kinder eingeführt. Zuerst kochten Frau Hofmann und die Erzieherin Frau Klassen noch selbst, da es weder ein Küchenteam noch Fördergelder für diese Innovation gab. Ein gemeinsames Frühstück, welches von der Kita bereitgestellt wird, ist nun schon seit über 20 Jahren ein fester Bestandteil des Kita-Alltags.

Gerne erinnert sie sich an die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kita-Team und den Eltern zurück. Als das Außengelände im Jahr 2006 erweitert wurde und einen großen Umbau erfuhr, packten alle mit an. Am Wochenende standen die Eltern und die Kinder mit Schaufeln und Schubkarren bereit und verteilten Sand und legten Steine. Montags konnte dann die Baufirma weiterarbeiten. Auf diese Weise entstand ein toller Zusammenhalt zwischen Kita und Eltern und es konnte auch eine ganze Menge Geld gespart werden. Auch wurden für das naturnahe Außengelände Fördergelder beantragt und genehmigt, worauf sie sehr stolz ist. In diesen Jahren gab es oft Bastelnachmittage mit den Eltern und Basare mit selbst gestalteten, kreativen Arbeiten zur Förderung der Kita.

In den letzten Jahren nahm die Büroarbeit immer mehr zu. Das Dokumentieren und Einpflegen von Daten wurde aufwändiger. Als sie die ersten Schritte am PC unternahm, hatte sie damals Unterstützung vom Hausmeister, Herrn Liebschner, der stets zur Stelle war, ihr weiterhalf und sie bestärkte.

Frau Hofmann blickt froh auf ihre vielen Jahre in der Kita zurück. „Es war schön“, sagt sie. „Auch wenn es manchmal Probleme und Herausforderungen gab, war es eine schöne und erfüllende Zeit. Der Kirchenvorstand als Träger und besonders Pfarrer Friedrich Kappesser, standen immer hinter mir und so konnte ich Dinge bewegen und mich auf den Rückhalt verlassen.“

Nun ist der Ruhestand da!

Zunächst möchte sie erstmal in diesem neuen Lebensabschnitt ankommen. Die Zeit mit der Familie und insbesondere der Enkelin verbringen rückt in den Fokus, ebenso Spazieren durch die umliegende Natur und die Gartenarbeit. Wir wünschen Frau Hofmann alles erdenklich Gute und danken ihr für ihre großartige Arbeit in unserer Kita und der Gemeinde.



Die kleine Schraube

von Rudyard Kipling



Auf einem riesigen Schiff gab es eine kleine Schraube, die mit vielen anderen ebenso kleinen Schrauben zwei große Stahlplatten miteinander verband.

Diese kleine Schraube fing an, mitten auf dem Ozean etwas lockerer zu werden und drohte herauszufallen.

Das sagten die nächsten Schrauben um sie herum: „Wenn du heraus fällst, dann gehen wir auch.“

Und die Nägel im Inneren des Schiffskörpers sagten: „Uns wird es auch zu eng, wir lockern uns auch ein wenig.“

Als die großen eisernen Rippen das hörten, riefen sie: „Um Gottes Willen bleibt! Denn wenn ihr nicht mehr haltet, dann ist es um uns geschehen.“

Und das Gerücht vom Vorhaben der kleinen Schraube verbreitete sich blitzschnell durch den ganzen riesigen Körper des Schiffes.

Er ächzte und erbebte in allen Fugen. Da beschlossen sämtliche Rippen und Platten und Schrauben und auch die kleinsten Nägel, eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube zu senden, sie möge doch bleiben; denn sonst würde das ganze Schiff bersten und keine von ihnen den Heimathafen erreichen.

Das schmeichelte der kleinen Schraube, dass ihr solch große Bedeutung beigemessen wurde, und sie ließ sagen, sie wolle sitzen bleiben.



Die kleine Schraube

Genau auf dich kommt es an! Wenn Du Dir auch einmal so klein und unbedeutend wie diese kleine Schraube vorkommst, dann denk an diese Geschichte. Keiner ist unwichtig, ganz egal wie groß oder wie klein er ist. Bei Gott ist jeder gleich groß.



Warum ich die Geschichte „Die kleine Schraube“ so liebe

In einer Zeit, in der die Welt auf dem Kopf zu stehen scheint, alles in Aufruhr und Bewegung ist, alles aggressiv vermittelt wird, mache ich mir Gedanken, wohin steuert eine Gesellschaft und was könnte oder sollte jeder einzelne zur Besserung beitragen.

Da ist mir die Geschichte „DIE KLEINE SCHRAUBE“ vom Literaturnobelpreisträger Rudyard Kipling eingefallen. Alle Schrauben in einem Schiff sind nicht gleichartig, aber sie sind gleichwertig. Fehlt eine, gerät das Ganze ins Wanken.

Das Gleiche gilt für alle Gemeinschaften, die Familie, am Arbeitsplatz, im Verein und für die gesamte

Gesellschaft. Nur im Team kann man Größeres leisten.

Nelson Mandela, von mir besonders bewundert, hat nach 27 Jahren in Haft nicht verbittert auf Rache gesonnen, sondern „Menschlichkeit“ und „Nächstenliebe“ gepredigt. Man ist Teil des Ganzen – alle Menschen sind miteinander verbunden, Niemand steht über dem Anderen. ICH BIN, WEIL WIR SIND, so seine Philosophie.

Die gleichen Gedanken finden sich auch in der katholischen Soziallehre im Begriff der SUBSIDIARITÄT – der auch die EKD zugestimmt hat.

Karin Meuter



*Rudyard Kipling 1891,
Porträt von John Collier.*

Rudyard Kipling war ein englischer Schriftsteller. Er schrieb das Dschungelbuch. Er lebte von 1865 bis 1936. Er wohnte in England und Indien. Er war sehr berühmt. Er bekam den Literatur-Nobel-Preis als jüngster Schriftsteller.

Diese Geschichte dürfen wir hier aufschreiben, weil er schon mehr als 70 Jahre tot ist. Dann ist ein Text gemeinfrei, das bedeutet es besteht kein Urheberrecht mehr.



Mein Lieblingslied im Gesangbuch ...

... und zugleich das Lieblingslied des früheren vierstimmigen Ökumenischen Kirchenchores Lahnstein, bei dem ich einige Jahre mitsang, ist das Lied mit der Nummer 83 im EG plus „Siyahamba“.

Dieses Lied stammt aus Südafrika; die erste Strophe wird in der Sprache der Zulu gesungen.

Die Zulu umfassen mehr als elf Millionen Menschen. Sie bilden die größte Ethnie Südafrikas.

Siyahamba ist ein ausgesprochen fröhliches Lied, das unausweichlich zum Mitsingen und Mitswingen einlädt; niemand kann sich dem Rhythmus und der positiven Stimmung, die Siyahamba verströmt, entziehen.

Wenn ein Chormitglied seinerzeit Geburtstag feierte, dann lautete der häufigste Liedwunsch für das übliche Ständchen des Chores nach der Chorprobe eben: Siyahamba.

Dieses südafrikanische Lied sorgt immer für gute Laune. Und das weltweit. Auch und gerade im Gottesdienst.

Es gibt Strophen in englischer, französischer, norwegischer, spanischer, malawischer und deutscher Sprache. In unserem Lila-Gesangbuch sind zwei Strophen enthalten – in Zulu und in Englisch

(„We are marching in the light of God“).

Die erste Strophe in Zulu lautet:

Si-ya-hamb' e-ku-kha-nyen'-kwen-khos',

si-ya-hamb' e-ku-kha-nyen'-kwen-khos'. (2 x)

Si-ya-ham-ba, ham-ba, Si-ya-ham-ba, ham-ba,

si-ya-hamb' e-ku-kha-nyen'-kwen-khos'. (2 x)

Der Text einer deutschen Liedversion ist der folgende:

Alle Menschen stehn im Licht von Gott,

alle Menschen stehn im Licht von Gott, (2 x)

Alle Menschen, Menschen, alle Menschen, Menschen,

alle Menschen stehn im Licht von Gott. (2 x)

Manfred Schumacher



Regelmäßige Gruppen und Kreise

NIEDERLAHNSTEIN

Chor: Probe dienstags, 14-tägig nach Absprache um 20 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche
Ansprechpartnerin:
Dorothee Kappesser, Tel. 7402

Flötenkreis: Probe donnerstags, 14-tägig nach Absprache um 20 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.
Ansprechpartnerin:
Dorothee Kappesser, Tel. 7402

Posaunenchor: Probe freitags, 14-tätig nach Absprache um 20 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.
Ansprechpartnerin:
Dorothee Kappesser, Tel. 7402

Spielgruppe: Für Kinder ab 6 Monaten bis zum 2. Lebensjahr. Jeden Donnerstag von 15.00 Uhr – 16.30 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.
Ansprechpartnerin:
Lina Davydenko
(Linada873@gmail.com)

Kindergottesdienst-vorbereitungsgruppe:
Ansprechpartnerinnen:
Simone Münch, Tel. 02621-628181
Sabine Savelsberg, Tel. 02621-61425

OBERLAHNSTEIN

Gemeinde-Café für alle Kirchengemeinden in Lahnstein: Wir treffen uns immer am letzten Mittwoch im Monat im Gemeindesaal Oberlahnstein, Wilhelmstraße 53, von 15.00-17.00 Uhr.
Die nächsten Termine sind:
30. April 2025 – Wir begrüßen den Mai
28. Mai 2025 – vielleicht etwas mit Erdbeeren
25. Juni 2025 – Sommer und Sonne
Juli – Sommerpause

Ansprechpartnerinnen:
Gisela Baumann, Tel. 02621 5602
Bärbel Scheele, Tel. 02621 61914

Hauskreis:
Glaube gemeinsam leben – gemeinsam im Glauben wachsen. Jeder ist ohne Anmeldung willkommen.
Donnerstags, 19:30 Uhr, Lahneckstraße 8 (ev. Pfarrhaus)
Ansprechpartner:
Pfarrer Benjamin Graf, Tel. 01577 366 77 67
Pfarrerinnen Kerstin Graf, Tel. 01577 366 76 77



„Für Sie gelesen“

Yann Martel

Schiffbruch mit Tiger – Life of Pi

„Schiffbruch mit Tiger? Diese Geschichte würden Sie nicht glauben? Kein Wunder. Fantastisch. Verwegen. Atemberaubend. Wahnsinnig komisch. Eine Geschichte, die Sie an Gott glauben lässt.

Pi Patel, der Sohn eines indischen Zoobesitzers und praktizierender Hindu, Christ und Muslim erleidet mit einer Hyäne, einem Orang-Utan, einem verletzten Zebra und einem 450 Pfund schweren bengalischen Tiger namens Richard Parker Schiffbruch. Bald hat der Tiger alle erledigt – alle, außer Pi. Alleine treiben sie in einem Rettungsboot auf dem Ozean. Eine wundersame, abenteuerliche Odyssee beginnt.“

Soweit der Klappentext des S. Fischer – Verlages, hier wird aber vorwiegend auf den Beginn des 2. Teils des Romans aus dem

Jahr 2001 eingegangen. Man fragt sich, ob hier die Phantasie des kanadischen Autors mit ihm durchgegangen ist, nein, der inter-

national bekannte Roman soll sogar auf wahren Begebenheiten beruhen!

Um den Roman zu schreiben, hatte Martel sechs Monate in Indien zugebracht. Er besuchte Tempel, Moscheen, Kirchen sowie viele Zoos. Er beschäftigte sich auch intensiv mit religiösen Texten und Berichten Schiffbrüchiger. Nach der Recherche benötigte er für das eigentliche Schreiben

des Buches weitere zwei Jahre. Ergebnis dieser langen Arbeit war „*Life of Pi*“ eine fast 400 Seiten lange Überlebensgeschichte des Schiffbrüchigen mit religiösem Hintergrund, teilweise auch als philosophischer Roman bezeichnet. Der Roman handelt von einem jetzt erwachsenen Mann, welcher einem Autor von seiner





Jugend erzählt: Piscine Molitor Patel, genannt Pi. Dieses Buch war Martels literarischer Durchbruch, es wurde bereits in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Bei S. Fischer im Jahr 2003 auf Deutsch erschienen. Ausgezeichnet wurde Yann Martel mit dem Booker Prize 2002 und dem Deutschen Bücherpreis, Kategorie Internationale Belletristik im Jahr 2004. Eine Verfilmung folgte 2012 durch den taiwanischen Regisseur Ang Lee unter dem gleichen Titel wie die literarische Vorlage.

Der eigentliche Schiffbruch beginnt aber erst im 38. Kapitel (von insgesamt 100!)

Worum geht es vorher: Pi's Vater war Direktor eines Zoos im indischen Pondicherry, er sei ein sehr begabter Zooleiter gewesen, ein Naturtalent quasi, vorher sei er als Hoteldirektor tätig gewesen. So philosophiert Pi über den Unterschied zwischen Hoteltieren und Zootieren, recht amüsant zu lesen! Auch im ersten Teil sehr interessant: seine Überlegungen, Zootiere zu halten unter dem Aspekt Unfreiheit versus Freiheit. Weiterhin wichtig.

Pi, als Hindu geboren, bewegt sich zwischen den Weltreligionen, da er in seiner Jugend auf wichtige Bezugspersonen aus dem Christentum und dem Islam stößt. Diesen stellt er existentielle Fragen, worum es in Ihrer Religion gehe.

Durch politische Ereignisse unter einer Diktatur beschließt der Vater mit seiner Familie der Heimat den Rücken zu kehren, nach Kanada auszuwandern. Somit musste er den Zoo aufgeben. „Wir verkauften den Zoo, vom ersten bis zum letzten Tier.“ (S. 113) Wenige kamen dann aber mit auf das Schiff.

„Warum ziehen Leute fort? Was bringt sie dazu ihre Wurzeln auszureißen und alles Vertraute zurückzulassen, aufzubrechen zu einem großen Unbekannten jenseits des Horizonts?“ (S. 102) Durch diese Thematik erhält der Roman eine anhaltende, bewegende Aktualität.

Übrigens, wer Hörbücher bevorzugt, der Roman liegt auch in dieser Form vor, und zwar gesprochen von Ilja Richter.

Uwe Hinterwälder



Warum ich in der Kirche bin?

Aufgewachsen bin ich im protestantisch geprägten Wittgenstein am Süzipfel Westfalens. Dort wurde ich getauft und konfirmiert. Mit dem vorrangigen Auswendiglernen des „Heidelberger Katechismus“, der dann in der Konfirmandenprüfung vor der Gemeinde abgefragt wurde hinterließ letzteres bei mir allerdings keinen bleibenden Eindruck. Kirchliche Freizeiten mit Anregungen und Aussprachen zum Nachdenken über Glauben und Leben erfuhr ich erst später mit einem Jugendpfarrer der Heimatgemeinde im CVJM und bei der Militärseelsorge im beruflichen Leben.

Die evangelische Kirchengemeinde Niederlahnstein ist die zehnte Kirchengemeinde auf meinem auch durch berufsbedingte häufige Umzüge geprägten Lebensweg. Dabei boten die Kirchengemeinden oft für die Familie die beste Anlaufstelle, um Kontakte und Anschluss im neuen Umfeld zu finden. Dabei boten Kontaktaufnahme durch einen Begrüßungsbrief eines Pfarrers, das Ansprechen nach dem Gottesdienst durch Presbyter oder Kirchgänger aus der neuen Nachbarschaft, aber auch durch meinen Beruf bedingte

Ablehnung durch einen Pfarrer ein breites Spektrum.

Der Begriff „Kirche“ ist für mich seitdem in erster Linie mit offenen, lebendigen Gemeinden verbunden, mit Sonntagsgottesdiensten und Andachten, die zum Nachdenken anregen, aber nicht ideologisch geprägt provozieren. In der Niederlahnsteiner Gemeinde hatte ich das vor allem beim Pfarrer Friedrich Kappesser gefunden, der mich dann auch zur Mitarbeit im Kirchenvorstand motivierte. Die Landeskirchen aber sind es, die mich wiederholt anregen, doch über einen Kirchenaustritt nachzudenken. Das sind vor allem Äußerungen und unverhohlene Ablehnung hoher kirchlicher Repräsentanten gegenüber Bundeswehrangehörigen sowie grundsätzlichen Ablehnung jeglichen Militärs.

Auch unserer Landeskirche stärkt Austrittsgedanken. Vor allem im Rahmen der Zusammenlegung von Gemeinden in Nachbarschaftsräumen habe ich den Eindruck gewonnen, dass Vieles nicht durchdacht ist, unangenehme, nicht erwünschte Vorschläge der Gemeinden abgelehnt werden, das Pfarrpersonal den Gemeinden



entzogen wird und die Ehrenamtlichen immer stärker belastet werden. Völlig unverständlich ist mir das nachdrückliche Bestehen auf den Erhalt einer baufälligen „Kaiser Wilhelm-Kirche“, deren Namen sicherlich nicht den evangelischen Werte von Frieden, Gleichheit und Demokratie widerspiegelt, sondern eher ein Symbol der Klassentrennung entspricht.

Offensichtlich bedarf es den oberen Kirchenorganisationen eines Apostels Paulus, der in seinen Briefen an frühchristliche Gemeinden diesen den richtigen Weg wies. Er stärkte die Gemeinden als den Grundstein des christlichen Zusammenlebens, um Glauben, Zusammenfinden und Selbstvertrauen der Christen vor Ort zu stärken. Diese Ziele sollten auch bei der Landeskirche Vorrang haben.

Warum bin ich trotzdem noch in der Kirche?

In meinem Leben gab es wiederholt Momente, die sich entscheidend auf meinen Lebensweg ausgewirkt haben und die für mich darauf deuten, dass eine Hand schützend über mich gehalten wurde und den richtigen Weg wies. War es Gottes Hand?

Während das Alte Testament viele Zweifel an die Güte Gottes in mir nährt, gibt mir das Neue Testament die Grundlage für Glauben, Leben und Kirche. Jesus steht mir für Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit. Luther ergänzt das mit der mir ebenso wichtigen „Freiheit des Christenmenschen“. Dies alles ist die Grundlage unseres Zusammenlebens im sogenannten Abendland, die zu verbreiten und festigen es wert ist, in der Kirche, vor allem aber in der Gemeinde zu bleiben, christliche Gemeinschaft zu erleben und mitzugestalten.

Ausschlaggebend ist auch, dass ich einen Austritt meinen beiden großen Enkeln nicht antun kann, die sich beide in ihrer lebendigen Kölner Kirchengemeinde, der auch ich 12 Jahre angehörte, und im CVJM begeistert engagieren.

Wilfried Wilhelmi



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Die clevere Seite für kleine
und große coole Christen ...

Kreuzworträtsel

Zentral- organ des Kön- gers	▽	Dunkler Tagesab- schnitt (Ps.104,20)	Stadt im W.-Jor- danland (2.Sam.2,11)	▽	Ein We- senszug Gottes (1.Jh.4,16)
Himmli- sche Gottespo- ten- oft in Men- schenge- stalt (Luk.1,26)	▷	▽			▽
Jüdi- scher Re- ligions- lehrer	▷		1	4	5
Schwergeprüfter frommer Mann. Ein Buch i.A.T. ist nach ihm benannt	▷		▽		2
Abkürz.: Neues Testa- ment	▷		KFZ- kennz.: Neuß		3

Lösung:

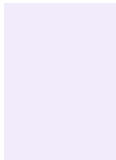


Die Lösungen zu den Rätseln
findet Ihr auf Seite 43.



Wir sind für Sie da

Ev. Kirchengemeinde Niederlahnstein und Friedland



Pfarrstelle vakant



Das Gemeindebüro

Sabine Savelsberg
Allerheiligenbergstraße 2
56112 Lahnstein
Telefon 02621/7402
Telefax 02621/8486
E-Mail kirchengemeinde.nieder-
lahnstein@ekhn.de
☉ niederlahnstein-evangelisch.ekhn.de

Öffnungszeiten

Montag und Freitag 9–12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9–14 Uhr

Spendenkonto

Stichwort: Kirchengemeinde Niederlahnstein · Verwendungszweck
IBAN: DE58 5105 0015 0563 0067 22 · BIC: NASSDE55XXX



Kindertagesstätte

„Allerheiligenberg“
Leitung Stefanie Krampen
Allerheiligenbergstraße 10
56112 Lahnstein
Telefon 02621/8296
E-Mail kita_allerheiligenberg
@t-online.de



Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“

Leitung Ute Hofmann
Pfarrer-Menges-Straße 7
56112 Lahnstein
Telefon 02621/8802
E-Mail kita_kunterbunt@t-online.de

Kindertagesstätte Friedland

Leitung Margarete Wolf
Ostpreußenstraße 1
56112 Lahnstein
Telefon 02621/3968
E-Mail evkigafriedland@t-online.de

Ev. Kirchengemeinde Oberlahnstein



Pfarrerin Kerstin Graf
Telefon 02621/9219210
Mobil 0157/73667677
E-Mail kerstin.graf@ekhn.de



Pfarrer Benjamin Graf
Telefon 02621/9219210
Mobil 0157/73667677
E-Mail benjamin.graf@ekhn.de



Das Gemeindebüro

Jutta Metz
Wilhelmstraße 53
56112 Lahnstein
Telefon 02621/2236
Telefax 02621/188125
E-Mail kirchengemeinde.
oberlahnstein@ekhn.de
☉ kirchengemeinde-oberlahnstein.
ekhn.de



Kindertagesstätte „Kastanienplatz“

Leitung Christopher Fabek
Kastanienplatz 1
56112 Lahnstein
Telefon 02621/5473
Telefax 02621/628474
E-Mail kita.kastanienplatz.
oberlahnstein@ekhn.de

Spendenkonto

Bitte geben Sie einen Spendenzweck an
IBAN: DE50 5105 0015 0656 2363 79
BIC: NASSDE55XXX

Öffnungszeiten

Montag und Freitag 9–11 Uhr